

Medienmitteilung

Regierung bricht mit Verweigerung des Teuerungsausgleichs das Versprechen der „Ausgewogenheit“

Die Verbitterung im Personal wächst

Solothurn, 12. November 2024 – Mit dem heutigen Beschluss des Regierungsrates, dem Personal den Teuerungsausgleich unabhängig von den Entscheiden des Kantonsrates zu verweigern, bricht die Regierung ihr Versprechen, das Massnahmenpaket „ausgewogen“ zu gestalten. Damit bekräftigt sie, dass vor allem das Personal Opfer bringen muss und von Ausgewogenheit keine Rede sein kann. Für das Personal ist dies inakzeptabel.

Mit heutigem Beschluss hat die Regierung entschieden, dem Personal unabhängig von allfälligen Kantonsratsbeschlüssen für 2025 den Teuerungsausgleich vollständig zu verweigern. Dies bedeutet, dass die Löhne 2025 real um 1,5 Prozent gekürzt werden, da die Teuerung mit Null ausgeglichen wird. Dies, nachdem das Personal bereits 2024 einen Teuerungsverlust von 1 Prozent erleiden musste. Damit bricht die Regierung nun auch ihr Versprechen, das Massnahmenpaket „ausgewogen“, d.h. auf verschiedenen Schultern verteilt, zu gestalten. Damit fällt die Maske: Das Personal soll die Hauptlast des Sparpakets tragen. Dies, nachdem das Massnahmenpaket im Kantonsrat auf grosse Vorbehalte gefallen ist und das Parlament interessante andere Entlastungsvorschläge gebracht hat. Zudem besteht die berechtigte Aussicht, dass die Nationalbank 2025 wieder eine Ausschüttung an die Kantone machen wird, womit das Regierungsbudget auch in diesem Punkt viel zu negativ ausgefallen wäre.

Kurz: Das Massnahmenpaket ist nun endgültig unausgewogen und eine Ohrfeige für das Personal. Die Verbitterung ist verständlich und wird Folgen haben. Für die Personalverbände ist dies nicht akzeptabel. Das Personal erwartet hier vom Regierungs- und Kantonsrat eine deutliche Korrektur.

Weitere Auskünfte

Mirco Müller, Präsident Solothurnischer Staatspersonal-Verband, 079 815 80 66